Hochhäuser - warum?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): **- (1958)**

Heft 31

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-650983

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hochhäuser – warum?

Bild 2

Unsere Städte leben im Zeitalter der Bodenknappheit, bedingt durch das rasche Anwachsen unserer Bevölkerung. Diese Entwicklung hat auch uns doch eher nüchterne Schweizer gezwungen, nach neuen Bauformen Ausschau zu halten, die eine haushälterische Ausnützung der noch vorhandenen Baulandreserven ermöglichen. Ohne uns dabei dem oft von Rekordabsicht getriebenen amerikanischen Wolkenkratzertum zu verschreiben, haben wir so aus rein praktischen Erwägungen dem Hochhausneubau in unseren Städten Einzug gewährt.

Dem Hochhausbau müssen indessen Grenzen gesetzt werden, weil neben dem **Ruf nach mehr Wohnraum** auch der **Forderung nach mehr Freifläche** gebührend Rechnung zu tragen ist. Aus diesen wie auch aus ästhetischen Gründen ist an Stelle von Hochhaus-Agglomerationen der Mischbauweise (verschiedengeschossige Bauten), so, wie sie beispielsweise mit Erfolg im neuen **Hirzenbachquartier** in Zürich-Schwamendingen angewendet wird, den Vorzug zu geben. Bild 1

Der Backstein bewährt sich auch im Hochhausbau

Nachdem ursprünglich auch in der Schweiz für vielgeschossige Bauten die im Ausland verwendeten Konstruktionsmaterialien (insbesondere Eisenbeton) im Vordergrund standen, haben Forschung und technische Entwicklung dem Backsteinmauerwerk den Einzug in den Hochhausbau geebnet. **Es ist nicht verwunderlich, daß selbst beim Hochhausbau der altbewährte Backstein eine bedeutende Funktion zu spielen vermag, denn mit Backsteinmauerwerk werden eben sowohl die erforderlichen Festigkeiten wie die thermischen Isolationen gleichzeitig erreicht.**

Bild 1

Tragkonstruktionen und Raumabschluß erledigen sich in ein und demselben Arbeitsgang, der zudem **rasch und billig** vor sich geht. Daraus erklärt sich auch die begrüßenswerte Tatsache, daß die **Mietzinsen** in solchermaßen gebauten Hochhäusern für breite Mieterschichten **tragbar** sind. Der Bau von 13geschossigen Hochhäusern aus tragendem Backsteinmauerwerk in Basel (1951) stellte die erste Verwirklichung der gewonnenen theoretischen Erkenntnisse für die Praxis dar. Seither ist die Entwicklung weitergegangen und hat auf ganz Europa übergegriffen. Die von der schweizerischen Ziegelindustrie konsequent verfolgte Vervollkommnung des für den Hochhausbau geeigneten, ja besonders vorbestimmten Mauersteins aus gebranntem Ton mit besonders hochgezüchteten technischen Eigenschaften, hat nun insofern zu einer Pionierleistung der schweizerischen Bauwirtschaft geführt, als in Zürich-Schwamendingen der höchste bisher in reiner Backstein-Bauweise erstellte Wohnturm der Welt der Vollendung entgegengeht. Das Haus wird in 18 Stockwerken total 68 Wohnungen enthalten.

Bild 2

Für Beratungen und Auskünfte stehen Ihnen die ortsansässigen Ziegeleien gerne zur Verfügung. Sch.